

INFRASTRUKTUR

Erstmals bekommt die Arena Trier einen Namenssponsor. Seite 11

INTERVIEW DER WOCHE

Luxemburger Ökonom: Zufriedenheit ist keine Frage des Geldes. Seite 14

WWW.VOLKSFREUND.DE

Weststrecke: Der Bau der neuen Gleise beginnt

Mit schwerem Gerät starten am 1. April die Bauarbeiten für ein 1,7 Kilometer langes Gleisstück der Weststrecke. Wer hofft, die Sperrung der Hafestraße findet ein schnelles Ende, wird enttäuscht sein.

VON RAINER NEUBERT

TRIER-EHRANG Die ersten Personenzüge sollen Ende 2024 auf der reaktivierten Weststrecke zwischen Trier-Ehrang und der Eisenbahnbrücke über die Mosel bei Konz fahren. Diesen wiederholt verschobenen Termin hat die Deutsche Bahn auf Anfrage unserer Redaktion mehrfach bestätigt. Um das zu realisieren, müssen die Bauarbeiten an den fünf neuen Haltepunkten demnächst beginnen. Die Vorbereitungen dazu laufen zum Beispiel an der Kaiser-Wilhelm-Brücke, wo derzeit das ehemalige Autohaus Buschmann abgerissen wird (TV vom 29. März).

Doch nicht nur die Haltepunkte wollen gebaut werden. Die Arbeiten für das vielleicht wichtigste Teilprojekt beginnen nach Auskunft der Deutschen Bahn am 1. April. Dabei geht es um die Erneuerung der sogenannten Eisenbahnüberführung zur Eifelstrecke. Gemeint ist damit ein 1,7 Kilometer langes Überleitungsgleis zwischen Ehrang und Biewer.



Plädoyer für die Reaktivierung der Weststrecke Trier (von links): Baudezernent Andreas Ludwig, Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Staatssekretärin Katrin Eder und Klaus Vornhusen (Konzernbevollmächtigter der DB AG für Rheinland-Pfalz und das Saarland) zeigen die Haltepunkte. Im Bereich Hafestraße beginnen nun auch die Arbeiten am neuen Gleisabschnitt.

FOTO: RAINER NEUBERT

Weil die Erneuerung der alten Gleise als Neubau gilt, ist das der einzige Bereich der Strecke an dem auch Schallschutzwände gebaut werden, auf einer Gesamtlänge von 1,5 Kilometern.

Nach Auskunft der Deutschen Bahn werden im ersten Schritt Bohrpfähle gesetzt, um die Strecke zu stabilisieren. Bohrungen im Erdreich,

das Einbringen von Stahlträgern in den Boden und die Grundlage für die Herstellung des „gleisparallelen Verbaus“, nennt die DB als unmittelbar anstehende Arbeiten, für die zwischen dem 1. und 10. April mehrere Bohrgeräte zum Einsatz kommen. „Wir setzen alles dran, die von Bauarbeiten ausgehenden Störungen so gering wie möglich zu hal-

ten“, verspricht ein Bahn-Sprecher. „Trotzdem lassen sich Beeinträchtigungen durch Lärm, Schmutz oder Erschütterungen nicht immer gänzlich vermeiden. Dafür bitten wir um Entschuldigung.“

Die von den Arbeiten betroffene Bahnstrecke bleibt während der Arbeiten gesperrt. Betroffen ist auch die Hafestraße. Diese müsse leider noch

bis zur Fertigstellung des Projekts gesperrt bleiben. Viel Geduld ist gefragt, denn konkret bedeutet das: keine Durchfahrt bis zum 18. Oktober 2024.

Gebaut wird in diesem Bereich auch der neue Haltepunkt Hafestraße, der den alten Ehranger Bahnhof ersetzen wird. Wie bei allen Haltepunkten, ist die Stadt für die Infrastruktur wie Fahrrad-Stellplätze, Bushaltestellen, Park&Ride-Möglichkeiten (in Euren und Ehrang) oder neue Wege zuständig. In der Hafestraße geht es dabei um den einige Hundert Meter langen Fuß- und Radweg zum Schulzentrum Mäusheckerweg.

Baudezernent Andreas Ludwig, der Ende April aus der Stadtverwaltung ausscheidet und seine Aufgaben an seinen Nachfolger Thilo Becker übergibt, hat im Interview mit dem Trierischen Volksfreund diesem beleuchteten Weg hohe Priorität zugesprochen. „Es wäre ein Armutszeugnis, wenn die Weststrecke in Betrieb ist, und die Schülerinnen und Schüler noch keinen Weg vom Haltepunkt zum Schulzentrum hätten.“

Die geplante Streckenführung für die beiden Regionalbahnlinien RB 83 und RB 84 (siehe Info) von Biewer bis Ehrang ist auch Grund dafür, dass es eine neue Brücke über den Mäusheckerweg gibt. Die Konstruktion ersetzt die aktuelle Eisenbahnüberführung, die offensichtlich nicht mehr die notwendige Stabilität besitzt.

Rund 60 Millionen Euro investiert die Deutsche Bahn in das Projekt Weststrecke. Ein Anteil von 38 Mil-

lionen Euro entfällt alleine auf die Arbeiten in Trier-Ehrang. Hinzu kommt ein zweistelliger Millionenbetrag für den Bau der Infrastruktur rund um die neuen Haltepunkte. 90 Prozent dieser Kosten übernimmt das Land. Zehn Prozent trägt die Stadt Trier. Die Gesamtkosten für die Reaktivierung der Weststrecke werden demnach mehr als 70 Millionen Euro betragen.

INFO

Zwei Regionalbahnlinien auf der Weststrecke

Zwei Linien sollen die Weststrecke Trier ab Dezember 2024 bedienen: Die Regionalbahn (RB) 83 pendelt von Montag bis Samstag stündlich zwischen Wittlich und Luxemburg-Stadt, wo sowohl der Hauptbahnhof als auch die Station Rote Brücke angefahren wird. Berufspendler gelangen von dort per Schrägaufzug und Tram zu ihrem Arbeitsplatz auf dem Kirchberg. Die Fahrtzeit ab Trier-West beträgt voraussichtlich 55 Minuten. Die RB 84 fährt täglich im Stundentakt vom Haltepunkt Trier-Hafestraße nach Saarburg, wobei einige Züge in Nebenverkehrszeiten bereits in Konz enden. Über Wittlich und Konz hat die Trierer Weststrecke zudem Anschluss an die Regionalexpress-Züge nach Koblenz und Saarbrücken/Mannheim.

Mit 211 km/h über die A64: Polizei stoppt illegales Autorennen

Zwei Fahrer haben sich am Mittwochabend ein Autorennen in der Region geliefert – das berichtet die Polizei. Was den beiden jetzt droht.

TRIERWEILER/WITTLICH (red) Ein illegales Autorennen haben sich zwei Männer am Mittwochabend über gleich mehrere Autobahnen der Region geliefert – das berichtet die Polizeidirektion Wittlich. Beamte aus Wittlich seien, so heißt es in einer Mitteilung vom Donnerstag, am Mittwoch gegen 19 Uhr mit einem Provida-Fahrzeug auf der A1 von Wittlich kommend in Richtung Moseltal dreieck unterwegs gewesen. (Provida steht für Proof-Video-Data-System. Es handelt sich dabei um ein Tempo-Messgerät, das im Polizeifahrzeug installiert ist, Anm. d. Red.)

Unmittelbar hinter der Anschlussstelle Salmthal seien die Polizisten dann auf einen blauen Sportwagen der Marke Renault Alpine mit französischer Zulassung aufmerksam geworden, der zunächst mit deutlich erhöhter Geschwindigkeit in den dortigen Baustellenbereich eingefahren sei. „Daraufhin entschlossen sich die Beamten, die Videoaufzeichnung des Provida-Fahrzeugs zu starten, um das Fahrverhalten des blauen Sportwagens zu dokumentieren“, heißt es in der Mitteilung. Eingangs der Baustelle wurde der Sportwagen laut Polizei mit 165 km/h bei erlaubten 100 km/h gemessen. Weiter schreiben die Beamten: „In der Baustelle fuhr der Sportwagen dann mit etwa 100 km/h nur gemäßigt schneller als die erlaubten 80 km/h.“

Nachdem der Sportwagen die Baustelle verlassen und das Autobahndreieck Moseltal erreicht hatte, sei er zunächst auf die A602 abgebogen und sei dort erstmalig einem gelben Golf GTI mit Trierer Zulassung begegnet. „An der Anschlussstelle Ehrang bogen beide Fahrzeuge dann auf die A64a in

Richtung Luxemburg ab. Hinter der Ehranger Brücke überholte der gelbe Golf GTI dann den blauen Renault Alpine und fuhr einige Zeit auf der linken Spur neben ihm her und scherte dann vor diesem wieder ein“, so die Polizei. Nach derzeitigem Ermittlungsstand sei davon auszugehen, dass die beiden Fahrer sich genau zu diesem Zeitpunkt auf die Austragung eines Rennens verständigt hätten.

„Unmittelbar hinter der Biewerbachtalbrücke beschleunigten dann nach Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzungen beide Fahrer ihre Fahrzeuge erheblich und erreichten hierbei Geschwindigkeiten von bis zu 211 km/h, wobei der blaue Sportwagen den linken und der gelbe Golf GTI den rechten Fahrstreifen befuhr. In die vorübergehende Baustelle auf Höhe der Ortschaft Trierweiler-Sirzenich fuhren beide PKW dann mit deutlich zu hoher



Straßenrennen? Die Polizei stoppte zwei Raser auf der A64. SYMBOLFOTO: DPA

Geschwindigkeit ein. Im 100er-Bereich wurden die Fahrzeuge mit 199 km/h gemessen. Selbst im auf 80 km/h beschränkten Bereich konnten noch Geschwindigkeiten von bis zu 186 km/h gemessen werden. Erst anschließend begannen die Fahrzeuge, ihre Geschwindigkeiten zu verlangsamen.“ Hier beendeten die Beamten das Rennen schließlich mithilfe von Blaulicht und Martinshorn. Auf dem Parkplatz Sauertal folgte dann die Kontrolle.

Bei dem Fahrer des französischen Renault Alpine handelt es sich laut Polizei um einen 37-jährigen Mann, der in einer Gemeinde nördlich von Paris lebt. Bei dem Fahrer des gelben VW Golf GTI um einen 30-jährigen Mann aus der Verbandsgemeinde Schweich.

Gegen beide wurden Strafverfahren wegen des Verdachts des illegalen Straßenrennens eingeleitet (§ 315d StGB). Der Strafrahm sieht in diesen Fällen eine Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren oder eine Geldstrafe vor.

„Zudem wurden noch gestern Abend an Ort und Stelle auf Anordnung der Staatsanwaltschaft und des Bereitschaftsrichters die Führerscheine der beiden Männer und auch die beiden Fahrzeuge zum Zwecke der Einziehung beschlagnahmt“, heißt es von den Beamten.

Neben der zu erwartenden Strafe müssen die beiden Männer sich laut Polizei nun darauf einstellen, dass sie ihre Fahrzeuge nicht mehr zurückerhalten und ihnen ihre Fahrerlaubnis dauerhaft entzogen wird. „Zu Fuß gehen müssen sie durch die Führerscheinbeschlagnahme jedenfalls schon jetzt. Der Mann aus Frankreich musste seine Heimreise dann mit dem Zug antreten“, so die Beamten in ihrer Mitteilung.

Donna Mia: Eine Erfolgsgeschichte

Seit zehn Jahren gibt es das Italo-Restaurant im Kasino am Trierer Kornmarkt. Und es hat auch Ableger außerhalb der Region. Was Pizza-Wagner damit zu tun hat.

VON ROLAND MORGEN

TRIER „Hauptmanns wird Italiener“, titelte der TV im Dezember 2012 einen Artikel über Neuigkeiten es aus der Trierer Gastro-Szene. Anlass: Das Restaurant Hauptmanns im Kasino schloss neun Jahre nach seiner Eröffnung, und Eric Naunheim übernahm das Lokal. Das machte den heute 56-jährigen Kaufmann und Gastronom vollends zum Platzhirschen am Kornmarkt. Neben seinem 2001 eröffneten Louisiana und seit 2010 der winterlichen Eislaufbahn nun also noch ein weiteres Standbein mitten in der Altstadt. „Aber es sollte etwas Besonderes sein und das Angebot am Platz abrunden“, erinnert sich Naunheim. „Was fehlte, war ein italienisches Restaurant. Aber wir hatten – offen gestanden – erst mal viel Elan, aber wenig echte Ahnung.“

Zu „wir“ gehörte der damalige Geschäftspartner, der Gastro-Berater Harald Lichter (61), der immerhin schon mal einen passenden Namen aus dem Hut zauberte. Donna Mia (zu deutsch: Meine Frau). „Dann haben wir viel herum experimentiert, bis wir die Produktpalette und das Know-how so hatten, dass wir mit gutem Gewissen und Glauben ans Projekt loslegen konnten.“ Mit von der Partie: das nahezu komplett übernommene Hauptmanns-Personal.

Seit dem 14. Februar 2013 gibt es Pizza und Pasta & Co. im Kasino am Kornmarkt. Zehn Jahre später verrät Naunheim einen Teil des Erfolgsgeheimnisses: „Wir haben unsere Pizzaioli mehrfach von Pizzaback-Weltmeister Umberto Napolitano schulen lassen. Das macht unsere Böden besonders. Und unsere exklusive Gewürzmischung, mit der Gäste unsere guten Pizzen noch besser machen können, haben wir in Zusammenarbeit mit Stefano Suich von der Firma WürzWerk entwickelt.“



Rein ins kulinarische Vergnügen: Stephanie Krohn ist die Restaurantleiterin des Donna Mia in Trier. FOTO: ROLAND MORGEN

Bestandteile? „Das bleibt unser Geheimnis.“

Außerdem: „Wir sind Trendsetter, machen Sachen, die andere nicht machen.“ Zum Beispiel Pizzen mit heller Soße, also Béchamel statt dem klassischen Tomaten-Sugo. Naunheim: „Ich war sehr stolz, als wenige Monate später eine andere Trierer Pizzeria diese Idee aufgegriffen hat und bis heute beibehält. Mal sehen, ob unsere nächste Kreation – Jackfrucht auf Pizza und in den Salat – ebenfalls Schule macht.“

Das Donna Mia hat sich weiterentwickelt von „Pizza – Pasta – Café“ zu „Pizza – Pasta – Grill“. Und es hat Ableger bekommen. Italo-Restaurants dieses Namens gibt es in Kaiserslautern und Saarlouis, dazu Stores in Euskirchen und Zweibrücken, „wo gestandene Gastronomen unsere Konzept in eigener Regie umsetzen“.

Die Expansion geht nicht zuletzt auf die vor einigen Jahren gestartete Zusammenarbeit mit Gottfried Hares und Anette Wagner-Hares aus der Gründerfamilie von Wagner Pizza (seit 2014 Nestlé Wagner) in Nonnweiler-Braunshausen zurück. Mittel-

fristig sieht Naunheim Donna Mia auch in Mannheim, Karlsruhe und Saarbrücken: „Jedes Jahr ein neuer Store – das ist unser Ziel.“

Wie wäre es mit einem zweiten Donna Mia in Trier? „Gegenfrage: Warum sollte ich mich kannelibalisieren? Wenn ich eine weitere Speisegaststätte in meiner Heimatstadt eröffnen sollte, dann mit einem komplett anderen Konzept. Zum Beispiel mit Tapas und Pinchos.“

Konkrete Pläne in diese Richtung hat Naunheim „derzeit aber nicht. Es gibt ja schließlich noch genug andere Projekte“.

Als da wäre die vierte Auflage der Sektgala (11. bis 14. August im Palastgarten vor dem Kurfürstlichen Palais). Außerdem will der 56-Jährige nach der erfolgreichen Premiere vom vergangenen Jahr auch beim kommenden Altstadtfest (23. bis 25. Juni) wieder einen Weinstand mit Produkten von Top-Gütern wie Nik Weis, van Volxem oder Markus Molitor auf dem Kornmarkt betreiben.

Produktion dieser Seite: Marius Kretschmer